

Straßburg i. L. $\frac{29}{12}$ 15

Hainrichs-Str. 32.



Liebes Goldziesel!

Herzlichen Dank Ihnen und Ihrer verehrten
Frau für den festgenommene und herzliche
Erwiderung! Hoffentlich kommt diese
noch vor dem völligen Ablauf des Festes
bei Ihnen an. Ihr Brief kam gestern an.
Wie hätte man in Friedenszeiten über so
langsame Beförderung gewacht! Aber an
wie manches hat man sich schon gewöhnt! Di
Postkarte kommt aus z. B. absonderlich netter
weise Einrichtung vor.

Lieber Herr: Ihre Anfrage wegen der Stelle
im 7. Bd. des 1. Teils ist schon da und
nicht beantwortet, weil ich das Heft nicht
habe. Es ist im Druck, dass die Einzelhefte
als ^{unversteht} ~~einzelne~~ die Einzelbände dieses Werks nicht
käuflich sind. Da habe ich nun die Mehrzahl
des Erscheinens von den Herausgebern erhalten,

^{wenige}
aber um das Uebrige zu erhalten, auch alles
des, was ich schon hatte, noch einmal zu kaufen.
Das schien mir doch zu viel. Da sah ich mich
auf Ansehung von Smuck einer Zeit die
Verlags-handlung verproben, und das, was ich
nicht von der Hpt. erhielt, von sich aus zu
schicken, und da ich ihr einmal eine große
Angabe ergab habe (ein hübsches, aber natürlich
vielmehrtheiliges Exemplar des Schöne-
man'schen zu einem hohen Preise angeboten worden,
und sie haben mich um mein Urtheil, das ich
dann nach Untersuchung des Manuscripts abtheilend
abgab), also daran ^{Punkt} ~~ist~~ das Angebot
ganz erinneren. Nun habe ich das jetzt
vergessen. Ich habe Smuck in dem Brief, in
dem ich ihm für seine letzte Zusage
(aus dem Fidei) dem Pte. erwähnte, daß ich
Meinon's Stück auch nicht hätte, aber
ihm doch zu bitten, die Billige Beantwortung
an ihr altes Versprechen zu erinnern,
das wachte ich nicht. Der Brief, der auf

die alte Freundin gefallen ist, hat eben
eine Spur bei mir gelassen, und ich
glaube, auch bei ihm. Ich beziehe Smuck
aber ich kann nichts mehr von ihm, ich
wie vor dem Kriege. Dabei ist ich voll-
ständig an, daß das Motiv sp. Aufstehens
aus Patriotismus und der seltsamen Thatsache
war, ^{aber} ~~daß~~ den ich mich schon früher offen zu
ihm ausgesprochen habe, ich meine seine
Vorstellung, daß die Bewohner Kiderland-
Indien noch einmal auf die Höhe europäischer
Cultur (Ich ich schreibe das vor dem Kriege, der die
Büste auch im Europäer so schaff hat hervortreten
lassen) gehoben und gewissermaßen ein Volk aus
den Niederstenden werden könnten. Deshalb und
habe ich jetzt erst recht für ein Trauer, er aber
hält daran fest wie eben der eben erwähnte
Büste (zeig. Wohl im Jänner, das England
Europa so in Brand gesetzt hat und u. A.
nicht daran gedacht habe, das es so sp.
eigene Herrschaft in Abhängigkeit verheut

gehen und ins Japan andiefen Kam!

Ihr Meisner u große Takt machen
können, wie Sie in Ihrem vorigen Briefe
angeben, hätte ich nicht gedacht. Gegen M.
als Menschen wird manches eingewandt, aber
dass er ein sehr tüchtiger Kopf ist und offene
Angen hat, steht fest. Er umf. also doch immer
der Afzyriologie die Sicherheit ins Schriftscharischen
verloren oder vielmehr nicht erreicht haben
(d. h. so weit ~~mit~~ sie überhaupt erreichen können).

Ich stecke tief in den Mä-tale-Texten, seltsamen
Dialekt, dieser letzte Rest des West-Aramäischen,
geprochen in 1 christl. und 2 muslim. Dörfern! Engere
Berührungen mit den alten palästinischen nur sehr
wenige. vgl. Isak Isak, den Isak auch da "Isak"
heißt, "Wand" Kotta, unter "erra", aber solche lexikal.
Uebereinstimmungen sind vielleicht die Isak Isak und Isak
werden Isak gewahrt. Die grammatische Entwicklung
gänzlich anders als in den noch lebenden aram.
Mundarten des Ostens. Die Leute haben offenbar seit
langen Jahren. sehr isoliert gelebt. Aber doch
auch stärlitem Einfluss des gesprochenen Arabisch.

Noch einmal beste Grüße wünsche!

Ihr O. Kötter.